

Bachsdorf

Das Leibnitzer Feld als unmittelbare Umgebung des 69/79 n. Chr. gegründeten Munizipiums Flavia Solva ist reich an archäologischen Funden aus der Römerzeit.

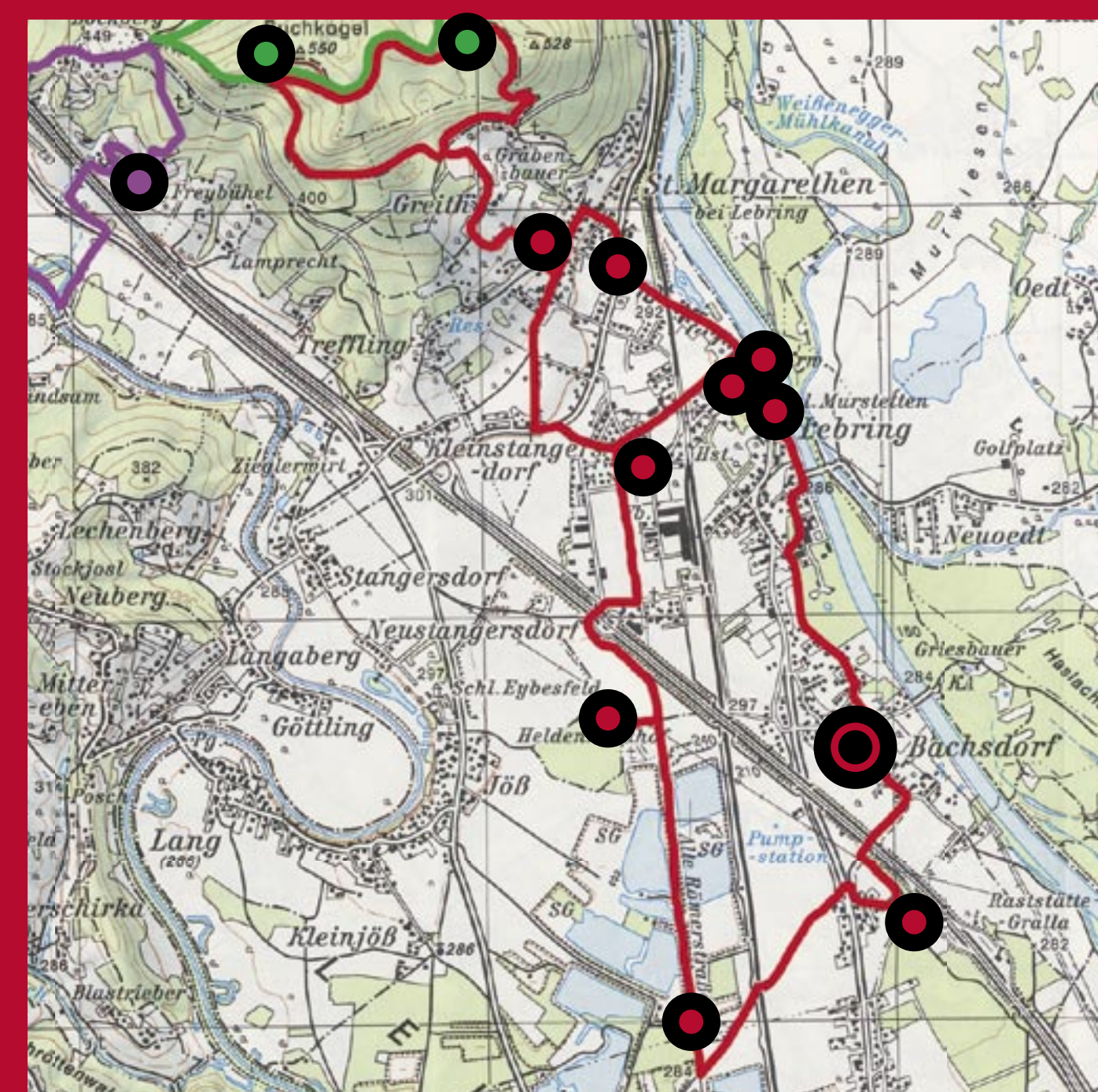
Ob nach dem Untergang des Römischen Reiches und der Räumung der Provinz Ufernoricum (476/488 n. Chr.) eine gewisse **romanische Restbevölkerung** hier weiter bestand, ist nicht hinreichend geklärt. Neben bestimmten archäologischen Funden könnte aber auch der **Ortsname „Bachsdorf“** ein Hinweis darauf sein, hieß diese Siedlung doch im Jahre 1126 „Parscalchisdorff“, um 1136 „Parscalchesdorff“, 1153 „Parshalchesdorf“ und 1265/67 „Patzlaustorf“. Darin steckt jeweils der Begriff des **„Barschalken“**, unter denen die Forschung persönlich minderfreie Bauern versteht, die in den Colonen der Römerzeit ihren Ursprung hatten.

In der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts gehörten die damals genannten **zwei Großhöfe zu Bachsdorf** der Oberkärntner Grafenfamilie der Lurngauer, der untere Hof („Parscalchesdorff inferius“) gelangte 1136 an das von den verwandten Grafen von Formbach gestiftete **Kloster Suben am Inn**. Durch Aufteilung dieser Großhöfe entstanden die Bachsdorfer Bauernhöfe, von denen Suben im Jahre 1699 drei Huben und eine Hofstatt sowie den Zehent (den zehnten Teil der Ernte) zu Bachsdorf an das Stift Rein vertauschte.

Im Jahre **1821** wurde der **Kataster** für die Gemeinde Lebring angelegt; damals wirtschafteten in Bachsdorf – nach ihrem Grundaussmaß berechnet – ein **Ganzbauer** (vgl. Straßgirtl) und sieben **Dreiviertelbauern** (die vgl. Lipp, Lorenz, Oestreicher, Peter, Schneideranerl, Schreiber und Steffel). Die vgl. Fabi, Feldertl, Mayer (Moar), Niggel, Ortadam und Tumler zählten zu den **Halbbauern**, die vgl. Hüttermichl, Kaagbauer, Kefer, Pinter, Scharff und Schauer zu den **Viertelbauern**. Dazu kamen noch 15 **Keuschler**, die ihr Brot zumeist durch ein Handwerk als z. B. Schneider, Schuster, Weber oder Fassbinder verdienten. Allesamt waren die Bachsdorfer dem Stift Rein und der diesem zugehörigen Herrschaft Rohr untertänig.

An manchen historischen Wirtschaftsgebäuden finden sich heute noch repräsentative und volkskundlich interessante **Ziegelgitter** zur Belüftung der Schütt- und Heuböden.

Hengist Wanderweg / Etappe Lebring



Sie befinden sich hier



Bachsdorf und die zahlreichen Arme der Mur auf der Murstromkarte, um 1820.
Stmk. Landesarchiv

